

NOTULAE ENTOMOLOGICAE LI, 36—40  
1971

Ein neuer Globiceps vom Ulu-Dagh  
(Heteroptera, Miridae)

Gustav Seidenstücker

Helsingfors — Helsinki  
1971

# Ein neuer *Globiceps* vom Ulu-Dagh (Heteroptera, Miridae)

G u s t a v S e i d e n s t ü c k e r

(Römerstrasse 21, D-8833 Eichstätt, Bundesrepublik)

## A b s t r a c t

*Globiceps genistae* is described from Turkey and compared with *G. holtzi* Reuter, 1912.

Von allen *Globiceps*-Arten sind heute die Parameren nach Form und Gestalt ausreichend bekannt und durch instruktive Zeichnungen bildlich dargestellt. Erfahrungsgemäß bieten diese phallischen Anhänge eine verlässliche Grundlage zur Trennung der meisten Formen, wenn man von der hohen Veränderlichkeit der Zahnbesätze absieht oder die nachweislich gleitende Ausdehnung, Streckung und Beugung der einzelnen Rami (Äste am Paramerenkörper) nicht überbewertet.

In Figur 1—8 sind die Parameren einer unbekanntten Art wiedergegeben. Mit Absicht habe ich sechs verschiedene Umrisszeichnungen des rechten Hakens ausgewählt. Damit soll die beachtliche Labilität veranschaulicht werden, die selbst bei isogenen Individuen einer auf engstem Raum gefundenen Population bemerkbar ist. Das gesamte Material ist überdies einem gut umgrenzten und abgeschiedenen alpinen Hochplateau des mysischen Olymp (Westtürkei) entnommen worden.

Das linke Paramer (Fig. 1—2) vertritt den gleichen Strukturtyp, welcher von den boreo-montanen Arten *juniperi* und *salicicola* schon bekannt ist. Es ist ein langgestreckter, schmaler Ramus apicalis vorhanden, während der Ramus superior lediglich durch einen kleinen seitlichen Absatz angedeutet ist, der nur wenige Zähne und einige überlange Borsten trägt. Der sichelförmig abwärtsgebogene Ramus inferior hat eine einfache, nicht abgesetzte Spitze, auf der noch einige Zähnchen stehen können.

Dementgegen zeigt das rechte Paramer (Fig. 3—8) eine auffällige Besonderheit. Die Zähne des linken Lappens stehen nicht am Außenrand, sondern sind zur Innenfläche gerückt und auch zur Innenseite hingewendet, sodaß der Kopfteil eine löffelartige Höhlung einschließt (Fig. 3a).

Leider enthält die Gattung *Globiceps* eine unklare Art, den *Globiceps holtzi* Reuter, 1912. Das ist ein ♀-Monotypus aus Griechenland (Taygetos), zu dem bislang das Männchen fehlt. Sein Fundort ist durch die Höhenangabe »1500—2000 m« gleichfalls als alpin gekennzeichnet. Zudem besteht eine zoogeographisch nahe Beziehung zwischen beiden Arealen. Das zwingt zu einer vergleichenden Untersuchung der schwer beurteilbaren Weibchen.

Der Holotypus von *Globiceps holtzi* Reut. (Nr. 11953) aus dem Museum Helsinki liegt mir vor. Verwertbar ist zumindest die Scheitelform, ein Merkmal, auf

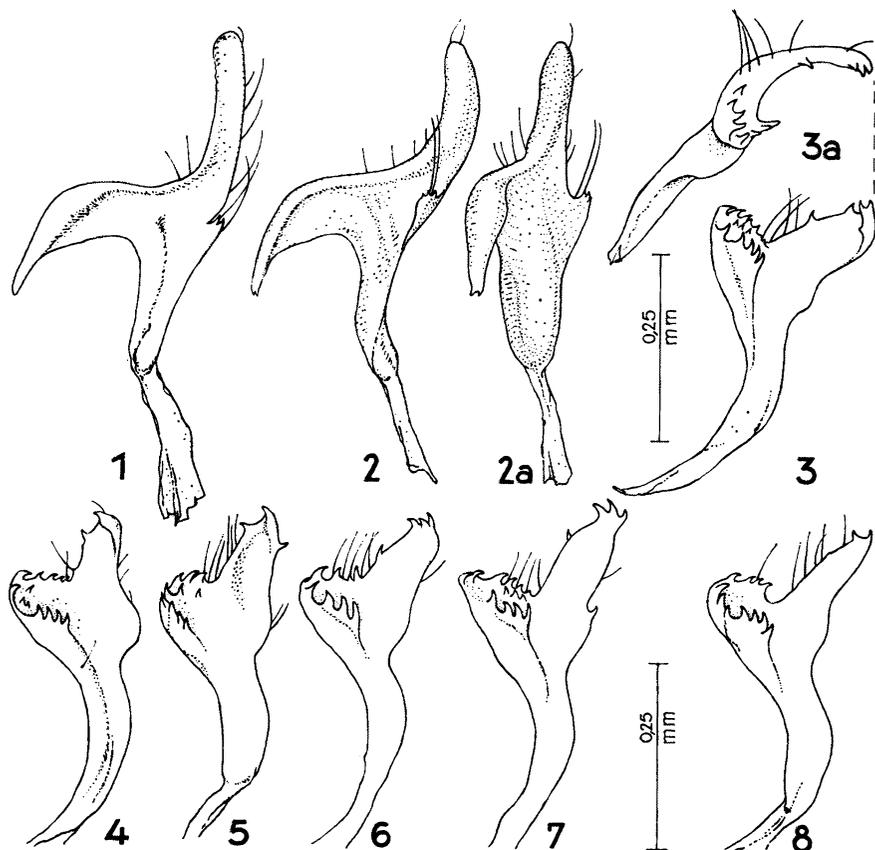


Abb. 1—8. *Globiceps genistae* n. sp. , Abb 1—2. linkes Paramer; Abb. 3—8. rechtes Paramer.

das allgemein großes Gewicht gelegt wird. Ich stelle deshalb in Abbildung 3 die beiden ♀♀ gegenüber.

Der Scheitel von *holtzi* (Fig. 10) entspricht ganz der Beschreibung von REUTER; der Kiel ist gerade und beiderseits vor den Augen abgestutzt (*carina recta utrinque ante oculorum abrupta*).

Der Scheitel von *genistae* n.sp. (Fig. 11) hat dagegen einen bogenförmigen Kiel, der bis zu den Augen reicht. Hierin sehe ich den entscheidenden Unterschied, der auf Artverschiedenheit schließen läßt. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß beide Arten brachyptere, also flugunfähige Weibchen haben. Da weder makroptere ♀♀ gefunden wurden, noch ein stärkeres (verbreitungsdynamisch bedeutsames) Auftreten flugtüchtiger Modifikanten in dieser Höhenlage zu erwarten ist, so dürfte auch die zeitliche und räumliche Abgeschiedenheit, sowie die disjunkte Isolation beider Hochgebirgstiere für eine spezifische Eigenständigkeit sprechen.

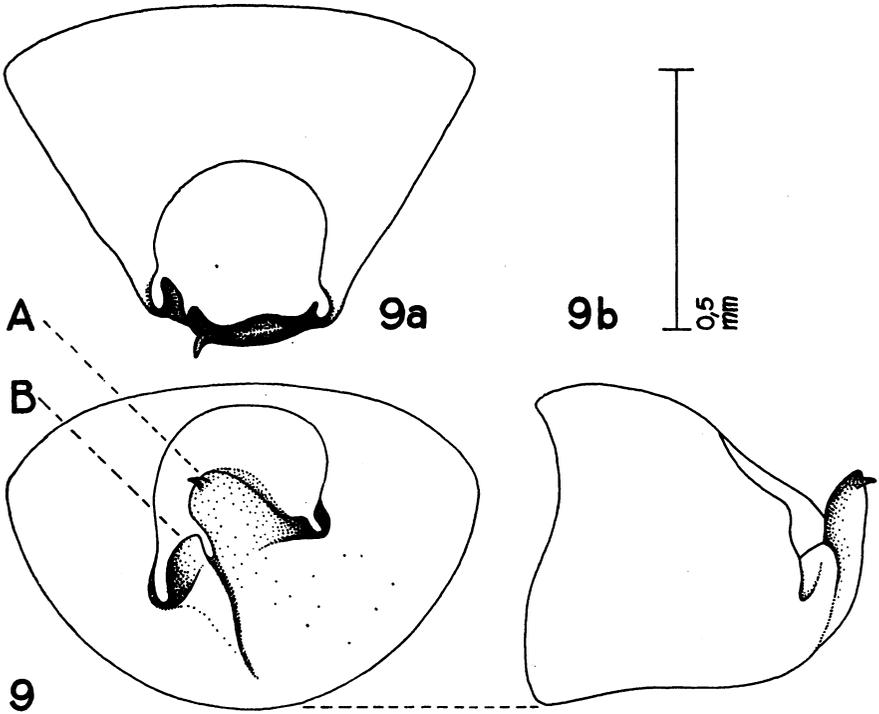


Abb. 9. *Globiceps genistae* n.sp. Pygophore, AB = Inferior process.

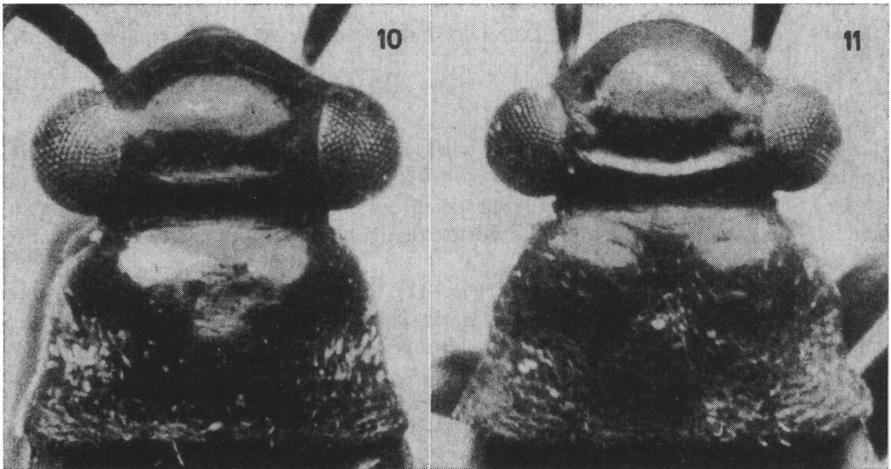


Abb. 10. *Globiceps holtzi* Reuter (Holotypus) ♀. Abb. 11. *Globiceps genistae* n.sp. (Allotypus) ♀. Kopf und Pronotum.

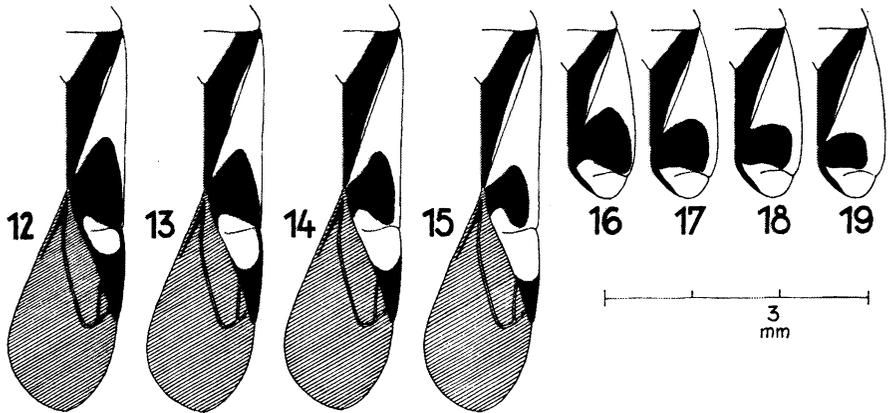


Abb. 12—19. *Globiceps genistae* n.sp. Varianz der Zeichnung des Corium  
Abb. 12—15. Männchen; Abb. 16—19. Weibchen.

*Globiceps genistae* n.sp.

Kleine Art; Größe 3—5 mm. Geschlechter dimorph. Schwarz, Halbdecken gelblichweiß mit schwarzer Zeichnung. Goldgelb behaart; nur stellenweise mit Silberschuppen bedeckt, so im Bereich der Pronotum-Schwien, auf dem Scutellum und im hellen Feld des Mesocorium. Rostrum schwarzbraun, erreicht die Spitze der Hinterhüften. Unterseite schwarz, Coxen und Trochanter teilweise gelblichweiß. Schenkel schwarzbraun, distales Ende rötlich. Schienen und Schienendorne gelbbraun.

♂ makropter. Körper 3,7 mal so lang wie breit. Kopf breiter als hoch (61:52). Synthlipsis 1,9 mal so lang wie das Auge. Scheitel abgeflacht, die obere Augenlinie nur wenig überragend; breit gerandet; die hintere Kante mit fast geradem Kiel, der an beiden Seiten nach vorne gebogen ist und den Augenrand erreicht. Fühler schwarz, 0,6 mal so lang wie der Körper; Glied I distal oft rotbraun; Glied II zur Spitze hin leicht verdickt, 1,8 mal so lang wie die Kopfdiatone; Glied IV an beiden Enden rotbraun. Pronotum trapezförmig, fast doppelt so lang wie breit (81:44) und 1,3 mal so breit wie der Kopf; Seiten leicht eingebuchtet; Schwien groß, kräftig gewölbt. Corium im distalen Drittel mit schwarzer, dreieckiger Makel, die den Außenrand in der Regel nicht berührt (Fig. 12—15); Distalrand hell; Analrand des Clavus gelbbraun; Cuneus hell, distal mindestens zur Hälfte geschwärzt. Membran dunkel graubraun. Adern schwärzlich. Pygophore mit weit herausragendem Inferior process, der an der Spitze nur einen einzigen Zahn trägt (Fig. 9). Parameren wie Figur 1—8. Länge 4,3—5 mm.

♀ brachypter; Körper länglich-oval, distal leicht verbreitert; etwa 2,7 mal so lang wie breit. Kopf breiter als hoch (67:59). Synthlipsis 2,3 mal so lang wie das Auge. Scheitel abgeflacht, die obere Augenlinie nur wenig überragend; breit gerandet, hintere Kante mit bogenförmigem Kiel, der seitlich die Augen berührt. Fühler etwa 0,7 mal so lang wie der Körper; Glied I rotbraun, proximal dunkler oder auch ganz schwarz; Glied II distal keulenförmig verdickt, 1,3 mal so lang

wie die Kopfdiatone, schwarz, proximal meist rotbraun aufgehellt; Glied III schwarz; Glied IV an beiden Enden rotbraun. Pronotum glockenförmig, 1,7 mal so breit wie lang (71:41) und 1,0—1,1 mal so breit wie der Kopf. Corium distal mit schwarzer Makel (Fig. 16—19), die den Außenrand nicht erreicht; Distalrand hell. Analrand des Clavus und der Cuneus hell. Membran schwarz, saumartig verschmälert, nur auf die Innenseite des Cuneus ausgedehnt. Länge 3,0—4,0 mm; vom Tylus zur Cuneusspitze 2,5—3,0 mm.

Weitere Maße (1=15,15 Mikron) ♂/♀: Kopfdiatone 61/67, Synthlipsis 30/36, Kopfhöhe 52/59. Länge der Fühlerglieder I:II:III:IV = 29:110:57:27/29:90:55:32; Dicke von Glied I = 6/7, von Glied II = 3,5 proximal, 6 distal / 4 proximal, 7,5 distal. Commissur 68/55. Länge der Halbdecken 281/131. Hinterschiene 174/156. Tarsus 41/38, Glieder I:II:III = 13:20:18/13:19:15.

Holotypus (♂) und 142 (79 ♂♂, 63 ♀♀) Paratypen in meiner Sammlung. Aus der Türkei (Vilayet Bursa); Ulu-Dagh, Hochplateau 2000 m, vom 20.—26. Juni 1965, 28. August 1966, 14.—15. Juni 1969 im Juniperetum nanae. Larven an *Thymus*. Imagines auf blühender *Genista*-sp, die dicht am Boden aufliegende Polster bildet.

Die Untersuchung des Typus von *Gl.holtzi* aus der Sammlung Reuter ermöglichte in dankenswerter Weise Herr Meinander vom Museum Helsinki.